

Polizeibericht

Rabiate
Kennzeichen-Diebe

Altenstadt/WN. Dieses Rowdys bewiesene Ausdauer: Unbekannte verkratzten am Mittwoch zwischen 17 und 20 Uhr einen in der Christian-Kreuzer-Straße 1 geparkten, schwarzen BMW komplett. Zudem klauten sie die beiden AS-Kennzeichen. Der Schaden beträgt rund 1500 Euro. Die Polizei bittet unter Telefon 09602/94020 um Hinweise.

Madonna
in Flammen

Altenstadt/WN. Auf einem Lagerplatz des Beyer-&Co.-Geländes in der Baptist-Kraus-Straße waren am Mittwochabend zwischen 18 und 21 Uhr Zünder unterwegs. Sie brannten eine in einem gemauerten Altar außerhalb der Halle aufgestellte Madonnenfigur aus Kunststoff an.

Hilfsbereiter
Zeuge gesucht

Neustadt/WN. Böse Überraschung für den Besitzer eines Opel Corsa. Ein Unbekannter fuhr den Wagen am Mittwoch an, als er von 13.30 bis 13.40 Uhr auf dem Norma-Parkplatz in der Naabstraße stand. Ohne sich um die 600 Euro Schaden zu kümmern, machte sich der Übeltäter aus dem Staub. Ein bislang unbekannter Zeuge notierte sich das Kennzeichen des Übeltäters gab den Zettel im Getränkemarkt ab und bat, den Fahrer des geschädigten Fahrzeugs zu verständigen. Dieser Zeuge wird gebeten, sich unter Telefon 09602/94020 zu melden.

Weiter verstärkte
Kontrollen

Tirschenreuth. Schwerlastverkehr und Geschwindigkeit kontrolliert die Polizeiinspektion Tirschenreuth in diesen Tagen verstärkt. Dabei erwischten die Beamten quasi nebenbei drei Autofahrer beim Telefonieren mit dem Handy. Ein Fahrzeuginsitzer hatte den Sicherheitsgurt nicht angelegt. Auch die Laser-Pistole war im Einsatz. Acht Verkehrsteilnehmer waren zu schnell unterwegs, darunter drei ausländische Lastwagen-Fahrer.

Tipps und Termine

Frühjahrsbörse der
Terrarienfreunde

Mantel. Der Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde Weiden und Umgebung veranstaltet am Sonntag, 10. April, von 14 bis 16 Uhr seine Frühjahrsbörse in der Mehrzweckhalle. Feilgeboten werden neben zahlreichem gebrauchten Zubehör rund um Aquaristik und Terraristik verschiedene Süßwasserfischarten und Wasserpflanzen. Für die Freunde der Terraristik finden sich Landschildkröten, Leopardgeckos, afrikanische Riesenschnecken, verschiedene Insekten und Vogelspinnen im Angebot.



Weitere Informationen:
www.aquarienverein-weiden.jimdo.com

Schwarzes Brett

Vogelschutzwarte

Treffen der OWV-Vogelschutzwarte am Mittwoch, 6. April, um 18 Uhr in der Strobelhütte, Letzau.

Hospizdienst

Ambulante Sterbebegleitung unter Telefon 0961/3898740 und 0151/16734663.



Bauernarbeit wie anno dazumal probierten 50 Erwachsene und Kinder auf einem Acker nahe Leuchtenberg aus. Aus dem ausgestreuten Getreide soll im Herbst Brot werden, das die Helfer gleich bei einem Backofenfest verteilen. Bild: fz

Körnerweise
Spaß an der
Landwirtschaft

Leuchtenberg. (fz) Unter dem Motto „Zusammen säen, was wir in Zukunft essen möchten“ stand eine ungewöhnliche Aktion des Bio-Verbands „Demeter“. 50 Erwachsene und Kinder waren dazu aufs Feld der Kümmebauern Anja Baumert und Roman Hölzl nach Preppach bei Leuchtenberg gekommen. Das Prinzip „Im Schritt des Sämanns Körner streuen“ klappte nur bedingt, weil sich die gebildeten Säformationen relativ schnell auflösten. Doch alle hatten einen Heidenspaß dabei, gentechnikfreien Dinkel auszubringen. Die Beteiligten wollen Ende Mai ihre Aussaat begutachten und von Unkraut befreien. Im August folgt die gemeinsame Ernte. Dies alles mündet in den Backtag im September. Dabei wird Dinkelmehl als Brotteig im Preppacher Dorfbackofen gebacken. Die Aktion „Zukunft säen“ in Preppach wird vom Bayerischen Fernsehen am Freitag um 19 Uhr in „Unser Land“ übertragen.

Jubiläum in Stein gemeißelt

„Wir sind Oberpfälzer und Flossenbürger. Bayern ist unsere Heimat und Europa unser Markt.“ Mit diesen Worten fasste Firmenchefin Petra Helgert eine 60 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte zusammen.

Flossenbürg. (nm) Beim Granitwerk Helgert wurde das Jubiläum am Freitag groß gefeiert. Mit „Rock around the clock“, ausgezeichnet vorgetragen von der „King Size Combo“ um Markus König, startete die Geburtstagsparty im Kreis von mehr als 100 Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Vertretern des öffentlichen Lebens.

1956 war der Song ein Hit. In diesem Jahr meldete auch Johann Helgert sen. den Betrieb an. Petra Helgert erinnert sich: „Da steckte unendlich viel Arbeit und Mühe dahinter.“ Ihr Ehemann Johann machte mit neuen Ideen und neuen Maschinen weiter. Er verstarb 2006 viel zu früh, aufgeben wollte die Ehefrau aber nicht.

Vorzeige-Mittelständler

Wie gut die Entscheidung zum Weitermachen war, führt die Entwicklung bis zur Gegenwart vor Augen: „Wir sind für den Weg in die Zukunft breit aufgestellt. Kleinaufträge von



Eine alte Ortsansicht gab es zum Firmenjubiläum für Petra Helgert (vorne, rechts). Mit ihr freuten sich Tochter Miriam Hanebuth (vorne, links) und Sohn Johannes (hinten, Zweiter von rechts), der als weiterer Geschäftsführer vorgestellt wurde. Zum 60-jährigen Bestehen des Granit-Unternehmens gratulierten Landrat Andreas Meier, Florian Rieder von der Industrie- und Handelskammer und Bürgermeister Thomas Meiler (von links). Bild: nm

privaten Kunden liegen uns ebenso am Herzen wie Leistungen bei Großbauten.“ Das zeigt sich beim Abbau im Steinbruch, bei den Investitionen in moderne Technik oder beim neuen Verwaltungsgebäude, das im Sommer bezogen wird.

Landrat Andreas Meier und Bürgermeister Thomas Meiler würdigten das Engagement. Der Landkreis und

jede Kommune wüssten, wie wichtig es sei, auf derart leistungsfähige und solide mittelständische Unternehmen bauen zu können. Das Granitwerk Helgert habe überdies ein Gefühl für das Gemeinwohl. Es trage kräftig dazu bei, dass Flossenbürg als „Ort des Granits“ bekannt sei.

Petra Helgert ist nicht mehr allein, wenn es darum geht, die Geschicke

des Betriebs zu lenken. Sohn Johannes wurde in der zur Festhalle umgestalteten Produktionshalle als weiterer Geschäftsführer vorgestellt. Der Steinmetzmeister und Steintechniker arbeitet seit 2011 in der Firma mit. Wie gut er es versteht, mit dem Urgestein umzugehen, führte das ausgestellte Meisterstück vor Augen – eine überdimensionale ovale und mehrfach prämierte Granitschale.

Hände weg vom Personalstand

Bundespolizei Waidhaus warnt CSU-Delegation vor weiterem Stellenabbau an der Grenze

Waidhaus. „Der Filter in Sachen Sicherheit im Grenzraum funktioniert“, meinte Wolfgang Franz, der stellvertretende Leiter der Bundespolizeiinspektion Waidhaus. Gleichzeitig forderte der Erste Polizeihauptkommissar beim Besuch einer 30-köpfigen CSU-Delegation für die Ostgrenze nach Tschechien ausreichend Fahndungspersonal. Denn im täglichen Spagat zwischen Polizeialltag, Migrationslage und Terrorgefahr gelte es auch noch, Crystal-Schmuggel zu bekämpfen.

Zusammen mit Bundestagsabgeordnetem Reiner Meier machten sich die Besucher vor Ort ein Bild. Mit dabei waren Mitglieder des Arbeitskreises Außen- und Sicherheitspolitik mit Kreisvorsitzendem Harald Puckschamel und Weidens CSU-Chef Stephan Gollwitzer sowie Maria Sponsel und Benedikt Grimm von der Jungen Union.

„Es darf es zu keinen weiteren Stellenstreichungen kommen“, warnte Franz. Weniger Kontrollen bedeuteten für eine Fahndungspolizei auch weniger festgestellte Straftaten. Die



Am Autobahnparkplatz Ulrichsberg erlebte die CSU-Delegation den Polizeialltag aus sicherer Entfernung. Bild: hfz

Statistik zeige dann zwar einen Rückgang der Kriminalität, das sei aber ein Trugschluss.

Franz forderte, die derzeit unbesetzten Stellen in Waidhaus zumindest schrittweise nachzubestellen.

Man brauche dringend junge Kontroll- und Streifenbeamte, um auch der Überalterung der Dienststelle entgegenzuwirken. Trotz allen Verständnisses für die derzeitige Mehrbelastung des Personals an der österreichischen Grenze müssten auch die

Inspektionen an der tschechischen Grenze mit Blick auf die Grenzriminalität weiterhin handlungsfähig bleiben.

Bei der fingierten Kontrolle eines vermeintlichen Drogenkuriers mussten die Besucher schließlich etwas Geduld aufbringen. Rauschgiftsuchhund „Falco“ und sein Hundeführer Robert Wallner wurden kurzfristig zu einem Realeinsatz abgerufen. Nach getaner Arbeit kamen sie zurück und beeindruckten die Gäste durch die Demonstration ihrer professionellen Arbeit in der Absuche eines Fahrzeugs nach Drogenverstecken.

Am Autobahnparkplatz Ulrichsberg Nord konnten die Besucher aus sicherer Entfernung das Fahndungskonzept der Bundespolizei zusammen mit den Kollegen der Polizeiinspektion Fahndung (PIF) erleben.

„Die Bundespolizei leistet Herausragendes“, schwärmte Meier. Es sei nicht leicht, derzeit Polizist zu sein. „Sie sind auch hier im höchsten Maße gefährdet.“